

Kätzli glänze an de Wyde

Autor(en): **Keller, Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **45 (1940-1941)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg

Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21,
und Marie Haegle, Paradiesstr. 56, Zürich

Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-
Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich

Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St.-Alban-Vor-
stadt 40, Basel

Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich
Tel. 4 54 43

Jahresabonnement: Fr. 5.—

Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.

Druck und Expedition: Bächler & Co., Bern
Postcheck III 286

45. Jahrgang

Heft 12

20. März 1941

Kätzli glänze an de Wyde

Kätzli glänze an de Wyde
wie us Sammet und us Syde.
Wyter obe lyt no Schnee.
Hert me nit scho Bienli sure ?
Jedes nimmt der Flug dert dure.
Jo, wahrhaftig. Händ-er's gseh ?

Wär verrootet eich das Plätzli
mit de zarte Silberkätzli ?
Und wär fiehrt so guet und wyt ?
Vor däm Wunder stehn mir stille.
Tierli, gäll, e heechre Wille
sait eich Wäg und Zyl und Zyt ?

Anna Keller.

Aus der Artikelfolge

Lebensweisheit und Wahrheitsgehalt im Märchen

III. Die Rolle der Frau im Märchen

Von H. Brack, Frauenfeld

Erster Teil

Was für Frauengestalten zeigt uns das Märchen? Es ist die Mutter, die Patin, die Stiefmutter, das Schwesterlein, die Tochter, die Braut, die Ehefrau. Dargestellt ist also fast immer die Frau in ihren Beziehungen zur Familie. Nur eine steht ausserhalb, so dass man ihren Zivilstand gewöhnlich gar nicht erkennt: es ist die Hexe und die Zauberin.

Ich fasse zuerst die Mutter ins Auge. Ist es nicht eigentümlich, dass sie uns im Märchen fast nirgends in bestimmten Umrissen und mit individuellen Zügen entgegentritt? Und doch arbeitet es das Typische der wahren Mutter, sozusagen ihr reines *Urbild*, mit den allereinfachsten Mitteln heraus. Wie ergreifend schildert es uns die Sehnsucht der jungen Frau nach einem Kind! Es geschieht fast mit denselben Worten, sei es eine Königin oder eine Bauersfrau; denn die echten und guten Mütter fühlen ja alle gleich, mögen sie hoch oder niedrig gestellt sein. Die Königin sitzt am Fenster und näht, während es draussen schneit. Wir spüren ihre Einsamkeit und Leere in dieser winterlichen Umgebung. — Das Märchen vom Machandelbaum versetzt uns um 2000 Jahre zurück. (Die Mütter bleiben sich durch die Jahrhunderte und Jahrtausende immer gleich.) « Da war einmal ein reicher Mann, der hatte eine schöne Frau und sie hatten sich beide sehr lieb, hatten aber keine Kinder. Sie wünschten sich aber sehr welche, und die Frau betete darum soviel, Tag und Nacht, aber sie kriegten immer keine. Vor ihrem Haus stand ein Machandelbaum, unter dem